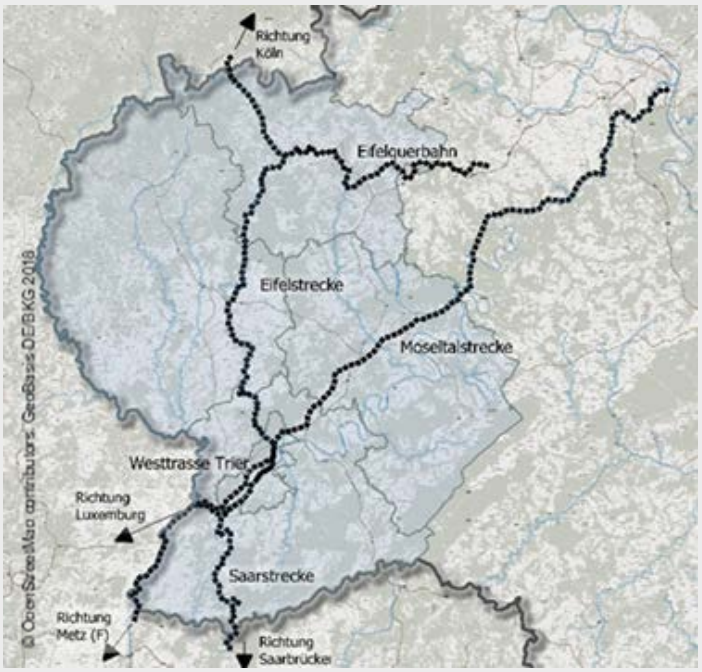
Güterverkehr Schiene

Ergebnisse Umfrage IHK Trier 2022

Auf einen Blick



Bis 2050 soll Europa zum ersten klimaneutralen Kontinent werden, verkehrsbedingte Treibhausgas-Emissionen sollen um 90 Prozent sinken. Nach den Plänen der Bundesregierung soll hierbei die Stärkung des Schienengüterverkehrs eine zentrale Rolle spielen. Bis 2030 soll demnach ein Viertel des gesamten Güterverkehrs klimafreundlich auf der Schiene erfolgen, was einer Leistung von mindestens 210 Milliarden Tonnenkilometern entspricht. Fast 60 Prozent mehr als aktuell!

Die Wirtschaft bekennt sich zu einer nachhaltigen Verkehrs- und Klimaschutzpolitik, ist jedoch auch in Zukunft auf eine schnelle, flexible und kostengünstige Mobilität von Gütern und eine gute Erreichbarkeit für Kunden und Mitarbeiter angewiesen. Wie die Ergebnisse einer von der IHK Trier im Sommer 2022 durchgeführten Umfrage verdeutlichen, hapert es in der Region Trier gerade bei der Schiene häufig noch an der vorhandenen Infrastruktur, wie eigenem Gleisanschluss oder KV-Terminal in erreichbarer Nähe.

In vielen Teilbereichen der Region ist die Schiene durch erfolgte Stilllegungen von Strecken heute nicht mehr präsent. Auch die unzureichende Flexibilität des Schienengüterverkehrs ist für viele der Befragten derzeit noch ein Hemmnis. Die Einhaltung von Nachhaltigkeitszielen, Klimaschutz und auch Preisgründe lassen jedoch auch in der Region Trier zunehmend Unternehmen über einen Umstieg nachdenken. Es ist daher wichtig, die Weichen in der Region so zu stellen, dass Unternehmen diesen Schritt auch gehen können. Der aktuelle Ausbau der Eifelstrecke und die Reaktivierung von weiteren Strecken in Eifel und Hunsrück könnten hier wichtige Impulse setzen. Eine Übersicht der Forderungen der IHK Trier im Bereich der Schiene finden Sie hier.

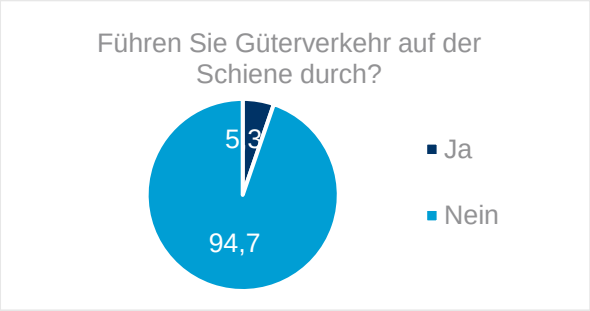
IHK Trier

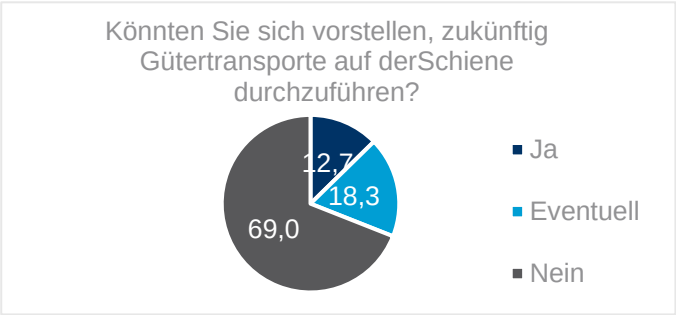
Ergebnisse der IHK-Umfrage Schienengüterverkehr Region Trier

Anteil des Schienengüterverkehrs in der Region Trier bisher nur gering

Der Anteil der Unternehmen in der Region Trier, der heute bereits oder noch die Schiene für Gütertransporte nutzt, ist gemäß den Ergebnissen der IHK-Umfrage verschwindend gering. Lediglich 5,3 Prozent der befragten Betriebe nutzen demnach aktuell die Schiene, während 94,7 Prozent der Befragten dies bislang verneinen.

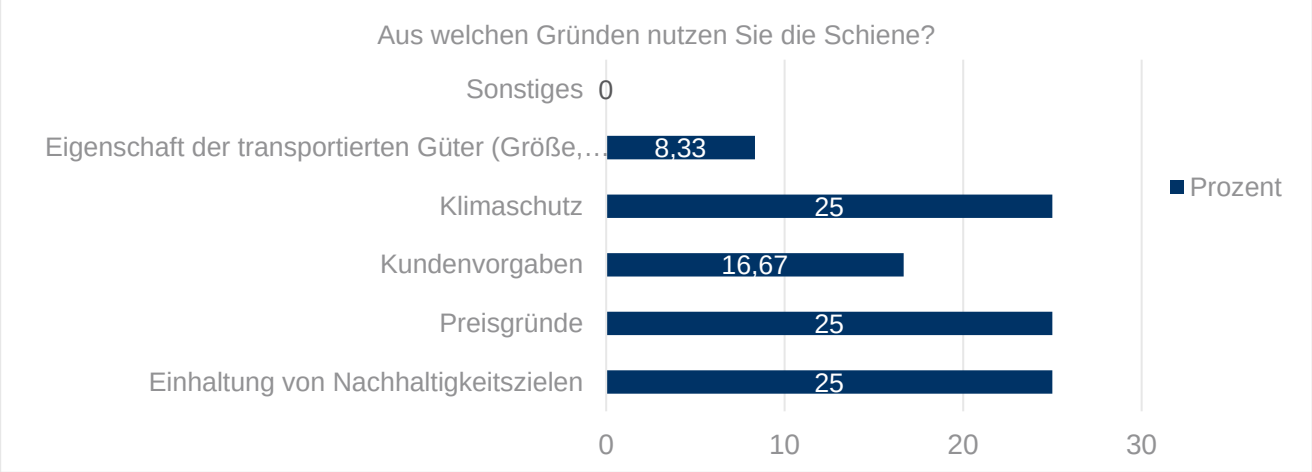
Auch für die Zukunft kann sich bei einem Anteil von 69 Prozent, die Mehrheit der befragten Unternehmen keine Nutzung der Schiene vorstellen. Lediglich 12,7 Prozent der Befragten planen für die Zukunft ihre Güter auch über die Schiene zu transportieren, weitere 18,3 % wollen dies zumindest eventuell. Auch wenn die Schiene damit auch in der Region beim Güterverkehr an Relevanz gewinnt, dürfte der zu erwartende Zuwachs dennoch deutlich hinter den Zielen des Bundes zurückbleiben.





Klimaschutz, Nachhaltigkeitsziele und Preise wichtigste Gründe für Nutzung der Schiene

Die Hauptgründe, die von den Unternehmen für eine Nutzung der Schiene angeführt werden, sind mit einem Anteil von je ein Viertel der Nennungen, die „Einhaltung von Nachhaltigkeitszielen“, „Preisgründe“ und der „Klimaschutz“. Als weitere Gründe verweisen die Unternehmen zudem auf „Kundenvorgaben“ (16,7 Prozent) und die „Eigenschaften der transportierten Güter (Größe, Gewicht etc.)“ (8,3 Prozent). Der Wunsch und die Notwendigkeit zur Einhaltung von Klimaschutz- und Nachhaltigkeitszielen durch die Unternehmen kommen hier somit bereits deutlich zum Ausdruck.

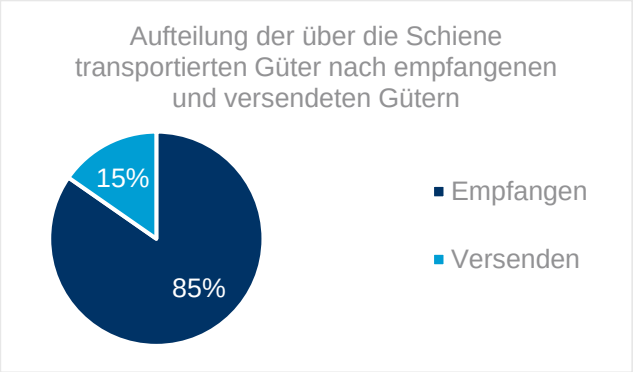


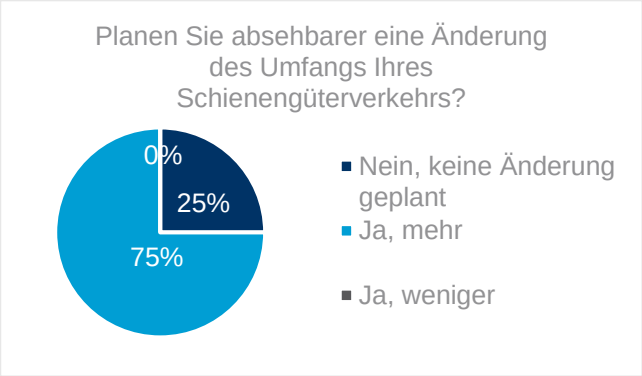
Ansprechpartner:
Wilfried Ebel 0651 9777-920 ebel@trier.ihk.de

Aktueller und künftiger Empfang und Versand über die Schiene

Gemäß den Rückmeldungen der im Schienengüterverkehr bereits aktiven Unternehmen werden von diesen aktuell rund 135.000 Tonnen Güter pro Jahr über die Schiene empfangen, 24.414 Tonnen pro Jahr werden darüber versendet. Mit einem Anteil von 85 Prozent der insgesamt auf diesem Weg transportierten Güter, überwiegen deutlich die von den Unternehmen empfangenen Güter. Der Versand macht bei den Befragten nur einen Anteil von 15 Prozent aus. Bis auf wenige Ausnahmen ist für die an der Umfrage teilnehmenden Unternehmen der Hafen Trier und das GVZ der Güterbahnhof bzw. das Terminal, über das die Güter aus der Region Trier auf die Schiene gebracht werden oder hierüber in die Region gelangen.

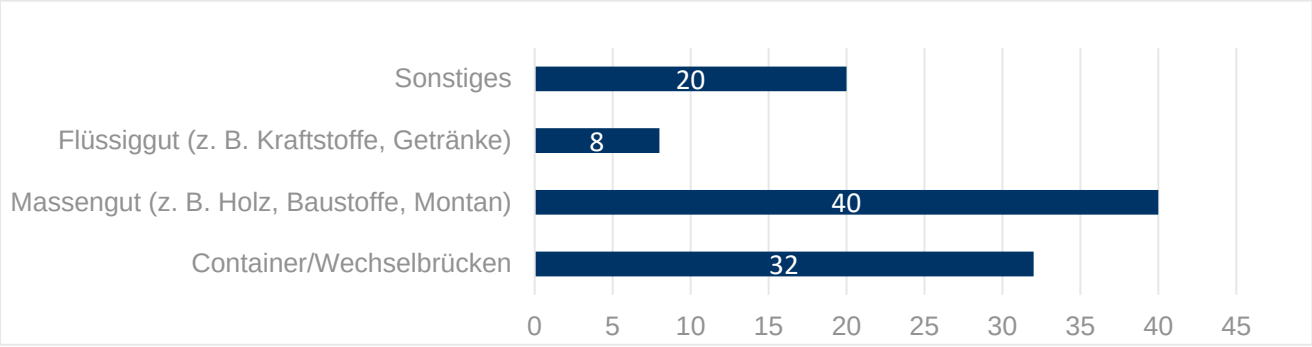
Für die Zukunft kann auf Basis der erfolgten Rückmeldungen ein weiterer Anstieg der Transportmengen auf der Schiene erwartet werden. So planen 75 Prozent der auf der Schiene aktiven Unternehmen, auf absehbare Zeit den Umfang des Schienengüterverkehrs weiter auszuweiten, ein Viertel der Befragten plant keine Änderungen. Kein Unternehmen plant derzeit die Menge der über die Schiene transportierten Güter zu reduzieren.





Die bereits weiter oben dargestellten Rückmeldungen de Unternehmen, die bislang noch nicht die Schiene für ihre Güter nutzen, künftig aber eine entsprechende Nutzung anstreben, lassen auf einen weiteren Zuwachs der transportierten Güter auf der Schiene hoffen. Die von den Unternehmen für eine Verlagerung relevanten Gütermengen variieren dabei von 7 Tonnen bis zu 100.000 Tonnen sehr stark. Insgesamt ergibt sich aus den Antworten der Unternehmen ein Transportpotenzial von 191.507 Tonnen im Empfang und 126.907 Tonnen im Versandt.

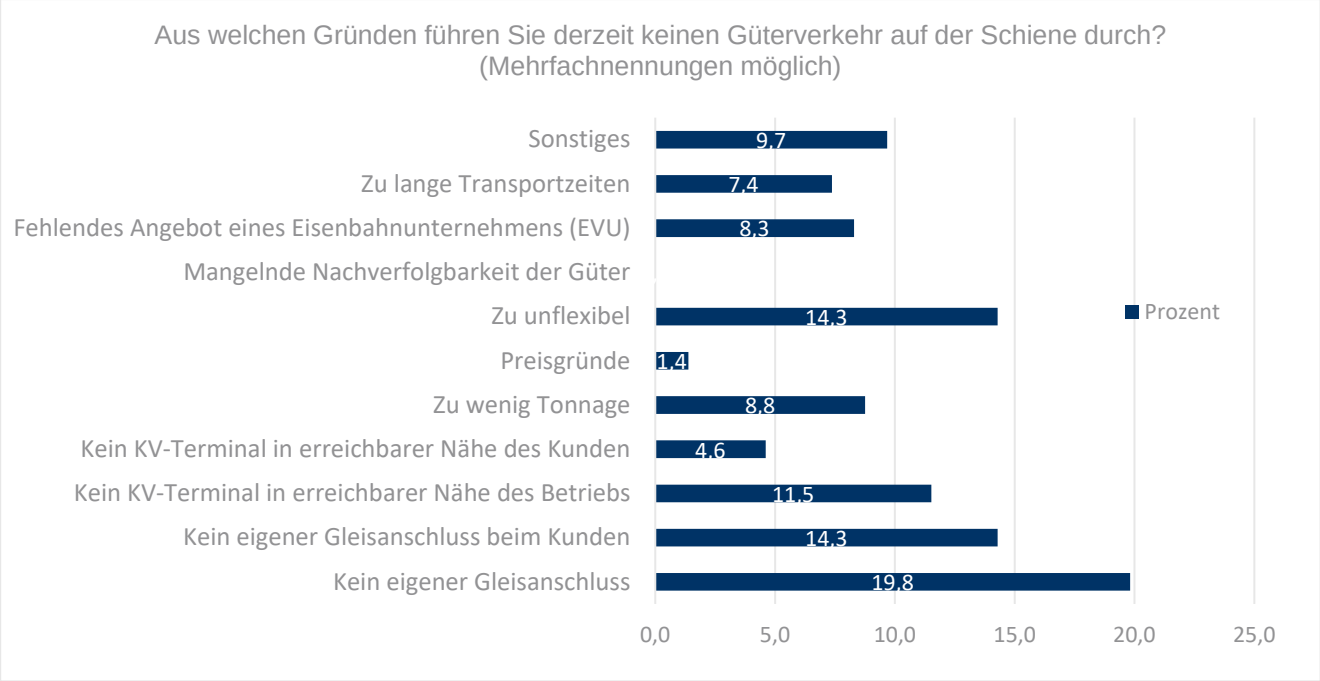
Gemäß den Rückmeldungen der Unternehmen handelt es sich bei den potenziell über die Schiene zu transportierenden Gütern mit einem Anteil von 40 Prozent mehrheitlich um Massengut (z.B. Holz, Baustoffe, Montan) gefolgt von Container/Wechselbrücken mit einem Anteil von 32 Prozent, 20 Prozent der Nennungen entfallen auf die Rubrik Sonstiges und acht Prozent auf Flüssiggut (z.B. Kraftstoffe und Getränke).



Ansprechpartner:
Wilfried Ebel 0651 9777-920 ebel@trier.ihk.de

Gründe die aus Sicht der Unternehmen bislang gegen einen Gütertransport auf der Schiene sprechen

Befragt nach den Gründen, warum sie derzeit keinen Güterverkehr auf der Schiene durchführen, nennen die Unternehmen vielfältige Gründe. Mehrheitlich (19,8 Prozent) wird dabei jedoch das **Fehlen eines eigenen Gleisanschlusses** angeführt und das **Fehlen eines Gleisanschlusses beim Kunden** (14,3 Prozent). Einen deutlichen Hinweis auf die Gründe für diese Problematik liefert die Allianz pro Schiene unter Verweis auf den Deutschen Bundestag (Drs. 19/9305, 19/28587, 20/1660). Danach ist die Zahl der privaten Gleisanschlüsse im Netz der Deutschen Bahn AG zwischen 1994 und 2021 um 80 Prozent zurückgegangen und lag 2021 nur noch bei 2314 Anschlüssen. Auch die **unzureichende Flexibilität** des Schienengüterverkehr ist ein häufig genanntes Argument der Unternehmen (13,3 Prozent) zur bisherigen Meidung der Schiene, das auch in Gesprächen mit Unternehmen immer wieder als Problem genannt wird. Eine Übersicht der weiteren von den Unternehmen angeführten Gründe können der nachfolgenden Grafik entnommen werden.
Ohne eine wesentliche Verbesserung an den hier aufgeführten Kritikpunkten, dürfte es auf lange Sicht nicht gelingen, weitere Verlader für den Schienengüterverkehr zu gewinnen und somit den Anteil der Schiene deutlich zu steigern. Dies erfordert ein ambitioniertes Handeln aller Verantwortlichen beim weiteren Ausbau und dem Erhalt der Schieneninfrastruktur, der Schaffung zusätzlicher Verlademöglichkeiten und einer flexibleren Ausgestaltung der Schienentransporte.

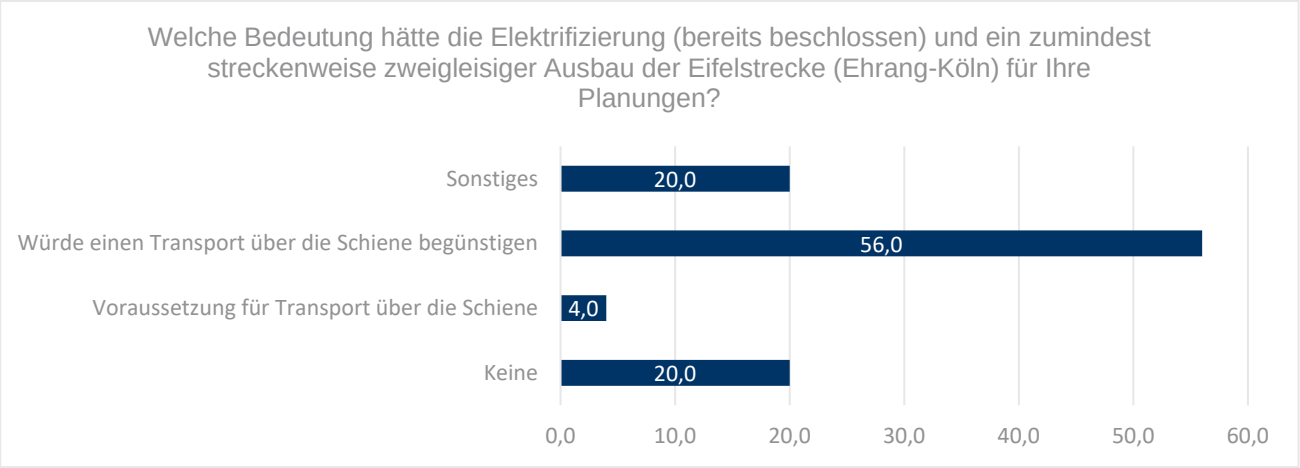


Bedeutung der Elektrifizierung und eines möglichen Ausbaus der Eifelstrecke

Durch die Zerstörung der Eifelstrecke bei der verheerenden Flutkatastrophe 2021 ist die Eifel von der Schieneninfrastruktur bis auf weiteres abgeschnitten und im Personenverkehr auf Schienenersatzverkehre angewiesen. Der notwendige Wiederaufbau der Strecke hat dabei auch neue Perspektiven für eine zukunftsfähige Gestaltung der Strecke eröffnet. Neben der bereits beschlossenen Elektrifizierung der Strecke könnte ein zumindest streckenweise zweigleisiger Ausbau die Leistungsfähigkeit der Strecke deutlich erhöhen. Gerade für regionale Unternehmen könnte dies auch neue Möglichkeiten eröffnen, die Strecke für den Transport von Gütern zu nutzen. Prominentes Beispiel hierfür ist der Gerolsteiner Brunnen, der sich gegenüber der Politik intensiv für den

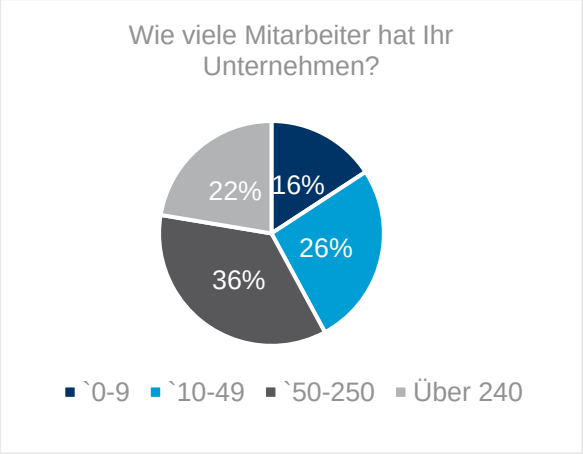
Ansprechpartner:
Wilfried Ebel 0651 9777-920 ebel@trier.ihk.de

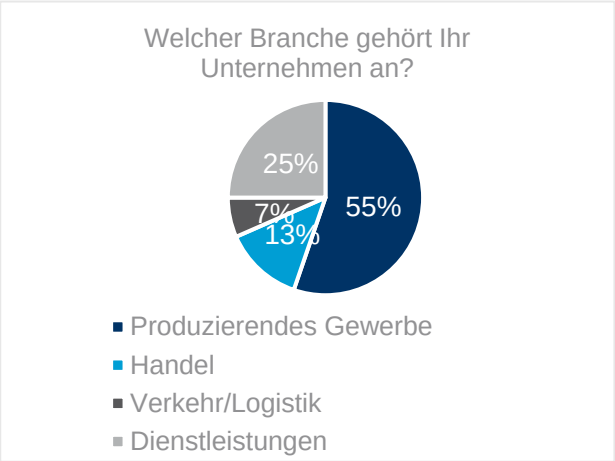
Ausbau der Strecke einsetzt, um perspektivisch ab Gerolstein Güter auf der Schiene zu transportieren. Die Rückmeldungen der Unternehmen im Rahmen der vorliegenden Umfrage stützen diese Hoffnung. Für 56 Prozent der befragten Unternehmen würde demnach die Elektrifizierung und der Ausbau der Strecke einen Transport über die Schiene begünstigen.



Zusammensetzung der Umfrage-Teilnehmer:

Zu der Umfrage wurden im Sommer 2022 die größten Arbeitgeber (über 100 Mitarbeiter) der Region Trier, insbesondere im produzierenden Gewerbe, sowie die Mitglieder der relevanten Ausschüsse der IHK Trier angeschrieben. Insgesamt haben sich 76 Unternehmen an der Umfrage beteiligt. Die Zusammensetzung der Unternehmen nach Mitarbeiteranzahl und zugehöriger Branche können den nachfolgenden Diagrammen entnommen werden. Unter den Rückmeldungen dominiert mit einem Anteil von 36 Prozent die Gruppe der Unternehmen mit 50-250 Mitarbeitern. Nach Branchen untergliedert dominieren die Unternehmen aus dem Produzierenden Gewerbe, deren Anteil unter den Rückmeldungen 55 Prozent beträgt.





Ansprechpartner:
Wilfried Ebel 0651 9777-920 ebel@trier.ihk.de